

Berliner Tageblatt

und Handels-Zeitung

Chef-Redakteur Theodor Wolff in Berlin. 1
Erud. und Verlags-Verwalter Rudolf Wolff in Berlin.

Die Forderungen Amerikas.

Herre amerikanischer „Beobachter“ in Genua?

Harding für eine europäische Währungsunion.

(Presse-Entscheidungen des „Berliner Tageblatts“.)
Washington, 12. März.
Der Beobachter der Vereinigten Staaten in London, Harvey, wird vermutlich nicht als Beobachter zur Genue-Konferenz entsandt werden, sondern als Beobachter der Konferenz.

Washington, 13. März.
Die Zeitungen sind verhältnismäßig wenig über den Inhalt der Beschlüsse der Konferenz in Genua berichtet worden.

Paris, 13. März.
Wie ein Abteilungsmitglied aus Washington mitteilt, hat Präsident Harding die Hoffnung ausgedrückt, das nach der Konferenz in Genua eine neue europäische Währungsunion geschaffen werden könne.

Rom, 12. März.
Zur Geltung Amerikas schreibt der „Tempo“: An gewissem Punkte ist auch dies eine Art Intervention, die Folgen haben könnte.

nicht die Konferenz von Genua ohne ihren wirklichen Wert voll ganz eingehend hätte. Nach in Deutschland habe man heute an Genua keine übertriebenen Hoffnungen mehr.

Der „Corriere della Sera“ schreibt: Amerika werde die Genue-Konferenz mit wohlwollender Anteilnahme verfolgen.

Allgemein wird die Ansicht geäußert, daß die europäischen Mächte das Wirtschaftswort Amerika mit Freuden aufnehmen werden.

Dondon, 13. März. (U.S.A.)
Dem diplomatischen Berichterstatter des „Daily Telegraph“ zufolge wird von zukünftiger amerikanischer Seite in London erklärt, daß die Anschuldigung der amerikanischen Regierung an ihren früheren Vertreter, Dondon, angehängt worden könne.

Nationalversammlung, sondern auch Thiers entschieden ab. Man erhöhte vorhandene Steuern und Zölle in einem nach heutigen Begriffen furchtbar hohen Maße, und als Thiers die Kostspieligkeit wußte, erprobte sich, wie er in der Sitzung vom 20. Januar 1872 erörtert erklärte, die Schwammigkeit der finanziellen Interessen gegen dieses Projekt.

Warum scheitern heute alle Bemühungen, eine internationale Anleihe zustande zu bringen? Weil der Kredit Deutschlands leider gar nicht „inakt“, sondern total verschlagen ist.

den Reparationen, sondern auch von unserer Verschuldungssucht. Man vergißt nicht immer, und will vergessen, daß heute die Anleihe eines unerheblichen wissenschaftlichen Wertes die Finanzierung eines ganzen Staats umfassen, und der Staat infolge der Verzerrung, die von der Marktentwertung herührt, wie die Marktentwertung von den Reparationen, ungeheure Preise und Löhne zahlen muß.

Es muß ein interessantes Moment gewesen sein, als Herr Boyd in der amerikanische Delegation in Paris, so plötzlich und ohne Vorbereitung mit der Beschlussempfehlung der Vereinigten Staaten zu den verammelten Finanzministeren kam. Was ist dagegen das Ergehen des kleinen Genueses beim Mahle des Don Juan? ...

Wenn französische Nationalisten unsere Geiz und unsere Invidiosität zeigen wollen, erinnern sie gern daran, wie schnell und wie opferbringend nach 1870 Frankreich die fünf Milliarden an Zinszahlungen hingegen hat. ...